

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Evangelium am Sonntag Oculi. Luc. 11, 14 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

Du weis, dein glaube ist groß, dir geschehe, wie du willst. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.

Epistel am Sonntag Oculi.

Ephef. 5, 1-9.

Lieben brüder! So seyd nun Gottes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur gabe und opfer, Gott zu einem süßen geruch. Hurerey aber, und alle unreinigkeit, oder geiz, laisset nicht von euch gelaget werden, wie den heiligen zusehet, auch schandbare worte und narrentheidung, oder scherz, welche euch nicht geziemen, sondern vielmehr dankfägung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geiziger, (welcher ist ein götzendiener) erbe hat an dem reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergiftlichen Worten, denn um dieser willen kommt der zorn Gottes über die kinder des ungläubens. Darum seyd nicht ihre mitgenossen. Denn ihr waret weißland finsternis, nun aber seyd ihr ein licht in dem Herrn. Wandel wie die kinder des lichts. Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.

Evangelium am Sonntag

Oculi. Luc. 11, 14-28.

Und er trieb einen teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der teufel ausfuhr, da redete der stumme. Und das volk verwunderte sich. Esliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den obersten der teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begeherten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein haus fällt über das andere. Ist denn der satanas auch mit ihm selbst uneins, wie

will sein reich bestehen? Diemell ihr sagt: Ich treibe die teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn. So ich aber durch Gottes finger die teufel austreibe, so kommt je das reich Gottes zu euch. Wenn ein starker gewapneter seinen palast bewahret, so bleibet das seine mit frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere geist von dem menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre stätte, suchet ruhe, und findet ihr nicht. So spricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, dars aus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit beiehem gefehret und geschnücker. Denn gehet er hin, und nimmt sieben geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst. Und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen menschen ärger, denn vorherhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein weis im volk die stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der leib, der dich getragen hat, und die brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes wort hören und bewahren.

Epistel am Sonntag Lazarus.

Gal. 4, 22-31.

Lieben brüder! Es steht geschriben, daß Abraham zween söhne hatte, einen von der magd, den andern von der freyen. Aber der von der magd war, ist nach dem fleisch geboren, der aber von der freyen, ist durch die verheißung geboren. Die worte bedenten etwas. Denn das sind die zwey testamente, eines vom dem berg Sinai, das zur knechtschaft gebiet